

Wismar, Hof und Goltz haben ihre Agenten in alle Welt entsandt. Mit den besten Mitteln wird versucht, Leute zu bekommen. Wie hart das Beschäftigen der Leute betrieben wird, geht aus nachfolgendem hervor. Die Grube Wismar bei Bismarck erhielt am 1. Juni einen Transport von 45 Personen. Diese waren in Hamburg angekommen. Zum größten Teil hatten die Leute dort in Arbeit gefunden. Ein Agent hatte sie beschreiben, darüber und über den Empfang am Bahnhof in Wismar schreibt ein bürgerliches Blatt, der Note von der Schaubert:

Der größte Teil der vor dem Bahnhof Anwesenden gab sich auf den Wiesenwegen vor die für die engagierten neuen Arbeitskräfte vorgesehenen Unterkunftsräume, wo nach kurzer Zeit auch die Wagen eintrafen. Nun bot sich den zahlreich Umstehenden ein wahrhaft rührendes Bild. Raum hatten die Wagen auf Werksgelände gehalten, da sprangen etwa 15 Mann herab und eilten — einer nach dem andern — unter den Ruf: „Wir sind bei!“, der Straße zu. Nach ihrer Auslosung waren die Leute in Hamburg von Agenten für einen Bahnbau engagiert worden. Die Begrüßung seitens der Ausführenden war natürlich eine freundliche. Als einer der Ankömmlinge den Tagebau erblickte, rief er: „Da hinein komme ich nicht mit“ und schnell eilte er seinen Kameraden nach. Andere folgten. So hatte zwei Stunden später ein großer Teil des Transportes wieder den Ort verlassen, wobei man ihn unter so starker polizeilicher Bedeckung — es mochten ebensoviele Gendarmen wie Wageninsassen sein — gebracht hatte. Anerkennend muß hervorgehoben werden, daß die Ausführenden sowohl vor dem Bahnhof als auch vor dem Werke nicht nur Ruhe und Ordnung hielten, sondern auch selbst dafür sorgten.

Nach dem Meuselthaler Tageblatt, das sich sehr gern in Schärferen bedingt, wird anerkannt, daß die Streikenden sich musterhaft verhalten haben. — Jetzt sollen anstehende scharfere Maßnahmen ergriffen werden, wie folgende Bekanntmachung erkennen läßt:

Verordnung.

Für die Dauer des Streiks im Braunkohlenrevier wird auf Grund von § 1 bis 3 des Gesetzes vom 25. März 1837 folgendes verordnet: Die Betriebsleiter der Gruben sind verpflichtet, bei Transporten Arbeitswilliger zur Festlegung des Transportes die Zustimmung der zuständigen Polizeibehörden (Stadt- und Landratsämter) zu der beabsichtigten Zeit des Eintreffens auf dem im Bergort gelegenen Bahnhofe einzuholen. Die Einholung der Zustimmung hat mindestens 12 Stunden vor dem Eintreffen zu erfolgen. Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 75 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Altenburg, den 1. Juni 1911.

Herzoglich Sächs. Ministerium, Abt. des Innern.

Vor Festlegung des Transportes die Zustimmung der zuständigen Polizeibehörden zu der beabsichtigten Zeit des Eintreffens auf dem im Bergort gelegenen Bahnhofe einzuholen! Das Befehl ist. Die Bestimmungen auf die hier verwiesen wird, handeln von Ausfuhr, von Vorkommnissen, die zu Störungen führen können. Es soll also früh genug Bescheid gegeben werden, wenn ein Transport Arbeitswilliger eintritt, damit genügend Polizei vorhanden ist. Es soll wohl dadurch verhütet werden, daß die geworbenen Leute von den Streikenden zur Umkehr bewogen werden. Das Scheitern der Grubenbesitzer durch ihre Gesetze erreicht zu haben.

Der Vorstand des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands erläßt folgenden Aufruf:

Achtung! Zugang fernhalten! Im Berg-Weisenfeld, Wittenburger Meiler und in der Oberlausitz stehen die Braunkohlenarbeiter schon seit einigen Wochen im Streik. Im Magdeburger Helmstedter Braunkohlenrevier haben die Arbeiter ihre Ausbildung eingeleitet. Die Unternehmer versuchen aus allen Wogenden Arbeitswillige heranzuführen. Um den Plan der Werksbesitzer zu zerstören, ersuchen wir alle Gewerkschaftsstellvertreter und arbeiterfreundlichen Zeitungen, auf den Kampf in den Braunkohlenrevieren aufmerksam zu machen und vor Zugang zu warnen. Hoch die Solidarität der Arbeiter!

Pofaleß.

Lohnbewegung der Bäcker.

Auf Grund des Versammlungsbeschlusses vom 31. Mai hatte die Verbandsleitung den Innungsvorstand ersucht, zwei offizielle Vertreter des Verbandes zu den Verhandlungen zuzulassen. Der Innungsvorstand antwortete:

Der Vorstand der unterzeichneten Innung hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig abgelehnt, mit noch zwei weiteren offiziellen Vertretern des Verbandes, die derselbe außer den bereits vorgeschlagenen Vertretern zu den Einigungsverhandlungen entsenden will, zu verhandeln, wovon Sie gefl. Kenntnis nehmen wollen.

H. Wendt, Obermeister.

Am doch noch eine Verständigung zu versuchen, erhielten trotzdem die zwei bei Innungsmittelliefern arbeitenden Verbandstollegen den Zutritt zu den Verhandlungen zu geben. Bei Eintritt in die Verhandlungen nahm Obermeister Wendt zu folgender Erklärung das Wort: 1. Den Abschluß eines Tarifvertrages mit dem Verband lehne der Vorstand ohne weiteres ab und 2. lasse sich die Innung keinerlei Vorschriften machen hinsichtlich des Zehrlingswesens. — Auf eine Anfrage des Verbandsvertreters, ob eventuell die Absicht besteht, mit dem „gelben Bund“ oder Bund und Verband einen Vertrag abzuschließen, erklärte Vätermeister Stadtv. Rumpff: „Ich habe zu erklären, daß wir uns mit keiner Korporation auf einen Tarifvertrag festlegen. Für uns ist einzig und allein der Gesellensauschuß maßgebend, der uns die Geschlossenheit der Gesellen zu übermitteln hat. Wir haben Vorlage getroffen, daß die Innungsmitglieder bestraft werden, die die Abmachungen nicht einhalten.“

Darauf erklärten die Verbandsgegenseiten, daß mit dieser Erklärung ihre fernere Anwesenheit überflüssig sei, da die jahrelange Erfahrung gezeigt habe, daß der Gesellensauschuß nie in der Lage sei, den Abmachungen den nötigen Nachdruck zu verleihen. Dagegen sei zu beobachten gewesen, daß die Geschlossenheit und die Gesellensauschlußmitglieder, die ernstlich die Interessen der Kollegen vertreten, außer Arbeit kamen, resp. an eine Einstellung in einem Innungsmittellied nicht zu denken war. Die anwesenden zwei gelben Vertreter sowie der gegnerische Teil des Gesellensauschusses blieben zurück, letzterer beschlußfähig (2 Mann).

Es ist das reinste Komödientpiel. Das ganze Jahr hindurch fragt man nach keinem Gesellensauschuß. In dem Augenblick aber, wo berechnete Forderungen der Gesellen in Frage stehen, verschanzt man sich hinter diesen. An Maßregelungen leisten sich die Herren das Menschenmögliche: Vätermeister Ritt, Rats, entließ zwei Organisierte sofort. Zuvor hatte er die geschmackvolle Anweisung gegeben, daß die Gesellen schon dumm seien, ihr Geld „auf die Linsen gassen“ zu tragen. Als, dieser Spitzbube, machte sich ein seines Leben davon. Das sagt ein Innungsvorstandsmittglied. Zur Rede

gestellt in Gegenwart der Gesellen, leugnet K. natürlich alles ab. Herr K. wird dem Beweis, daß ein Verbandsangehöriger ein Spitzbube ist, noch zu erbringen haben.

Um das Justieren von Versammlungseinladungen an die Gesellen vollends unmöglich zu machen, empfiehlt die Dresdner Bäckermeisterzeitung, überall Plakate des Inhalts, „Zutritt verboten!“ anzubringen. Das Innungsvorstandsmittglied Rude hat dieses Plakat sogar an die Tür der Gesellensammer angebracht. — Aus all diesem geht hervor, daß der Innungsvorstand keinen Frieden, sondern den Kampf will. Die Organisationsleitung wird trotzdem nicht unversucht lassen, um die Herren doch noch zu Verhandlungen zu bewegen. Heute ist das Einigungsamt des Gewerbegerichts angerufen worden, obgleich die Verbandsleitung bereits amtlich benachrichtigt wurde, daß die Bezirksverhandlungen der Vätermeister beschloffen hätten, in Verhandlungen vor dem Einigungsamt nicht einzutreten. Von zwei Bezirken wird der Verbandsleitung berichtet, daß diese Mitteilung des Innungsvorstands an das Gewerbegericht den Tatsachen nicht entspricht, in den Bezirksverhandlungen vielmehr davon gar keine Rede gewesen sei.

Entgegung. In der Nummer 125 der Dresdner Volkszeitung schreibt die Ortsverwaltung zur Lohnbewegung der Friseurgehilfen über meine Person, es wäre alles versucht worden, die bei mir beschäftigten Gehilfen zu organisieren. Ich stelle richtig, daß bei mir nicht der geringste beratende Versuch gemacht worden ist. Der Einsender schreibt eine Unwahrheit, um mich in meinem Geschäft zu schädigen. Zweitens sollte ich nichtorganisierte Gehilfen beschäftigen. Mir ist es gleichgültig, ob die Gehilfen im Verband sind oder nicht, ich verlange nur die Arbeitskraft, das Persönliche des Gehilfen geht mich nichts an. Hermann Birnstein, Friseur, Riesaerstraße 68.

Inland.

Tarifabschluß im Strahburger Ostengebiet.

Eine erfolgreiche Lohnbewegung haben die im Deutschen Transportarbeiterverband organisierten Stadgärt- und Gärtnereitarbeiter der Strahburger Reber- und Schiffsahrtsgesellschaften ohne Arbeits-einstellung durchgeföhrt. Es wurde ein Tarifvertrag mit Dauer bis zum 30. April 1915 abgeschlossen, durch den etwa 200 Arbeiter Lohnzulagen von 60 Pf. bis zu 3 M. pro Woche erzielen. Eine weitere Lohnsteigerung von 10 Pf. pro Tag tritt am 1. Juni 1918 und am 1. Juni 1914 ein. Ab 1. April 1913 wird die Arbeitszeit um eine halbe Stunde verkürzt, für die Ueberstunden erfolgt höhere Bezahlung, auch wird bei Arbeiten mit gesundheitsschädlichen oder gefährlichen Stoffen, die näher bezeichnet sind, ein besonderer Zuschlag bezahlt. Durch den Tarifvertrag ist für die Strahburger Gärtnereitarbeiter eine Grundlage geschaffen, auf der sie weiter bauen können, wenn sie ihre Organisation hochhalten.

Lohnbewegung der Elektromonteurs.

Die im deutschen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter der Reich-Elektrozitadwerke A.-G. in Augsburg erreichten einen Tarifvertragsabschluß, laut welchem ab 1. Juni die Arbeitszeit auf neun Stunden täglich herabgesetzt wird. Ferner sind Mindestlöhne nominiert und erhalten die Arbeiter eine Wohnzulage von 3 beziehungsweise 2 Pf. pro Stunde, Montagezulage und Entschädigung für Ueberzeitarbeit. Die Firma ist eine Zweiganstalt der Siemenswerke in Frankfurt a. M.

Kleine gewerkschaftliche Nachrichten. Im Hamburger Zimmerergewerbe ist zurzeit eine beträchtliche Anzahl Zimmerer arbeitslos. In Betracht kommt außer einem außerordentlich starken Zugang von auswärtigen, daß durch den bereits monatelangen Kampf der Tischler und Holzarbeiter und ferner durch den vor kurzer Zeit entbrannten Kampf der auf den Holzlösch- und Holzablageplätzen beschäftigten Arbeiter die Arbeitsgelegenheit der Zimmerer noch weiter wesentlich beeinträchtigt wird. Es liegt bedauerlich im eigenen Interesse der restlichen Zimmerer, zurzeit nicht nach Hamburg zu kommen, um — so mehr, da in Mecklenburg, Rheinland-Westfalen und weiteren Orten eine starke Nachfrage nach Zimmerern zu verzeichnen ist. — In Allenstein (Ostpreußen) ist ein Ofenlegerstreik ausgebrochen. Zugang ist streng ferngehalten. — Bei der Firma Kesseler u. Wilmann in Köln-Deutz haben 80 Mühlenarbeiter die Arbeit niedergelegt, weil die Firma jede Tarifunterhandlung mit den Vertretern der Organisation ablehnte und das Personal zwingen wollte, einen Segentarif anzuerkennen, der von der Firma entworfen war. — Ferner haben die Arbeiter der Westdeutschen Mühle in Düsseldorf die Arbeit wegen Tarifforderungen niedergelegt. Zugang ist ferngehalten!

Neues aus aller Welt.

Lebendig verbrannt.

Berlin, 6. Juni. Bei lebendigem Leibe verbrannte gestern Abend die zwölfjährige Tochter des Portiers Silbermangel aus der Schloßstraße 31 in Charlottenburg. Sie half ihrer Mutter abends beim Anzünden der Gaslampen auf der Treppe und benutzte dazu eine Spirituslampe. Als sie die letzte Treppe erklimmte, stolperte sie. Der Spiritus floß aus der Lampe über das Kleid des Mädchens und in wenigen Augenblicken stand das Kind in Flammen. Ihre Hilfe herbeizulassen konnte, war es so schwer verbrannt, daß es bald darauf im Krankenhaus starb.

Familientragödie.

Berlin, 6. Juni. Im Baumshuldenweg hat sich in der letzten Nacht eine Familientragödie abgespielt. Infolge zerstückter Familienverhältnisse vergiftete sich die 53jährige Witwe Blod mit ihrer 12jährigen Tochter durch Einatmen von Leuchtgas. Mutter und Tochter wurden heute früh tot in der Wohnung aufgefunden.

Schnellzugsunfall auf der Straße Dresden-Berlin.

Berlin, 6. Juni. Der Schnellzug 63, Bodenbach-Berlin, erlitt heute mittag in der Nähe der Station Neuhof einen Unfall. Die drei letzten Wagen des Zuges, die mit Pfingsthausflügeln dicht besetzt waren, schoben sich aus unangeführter Ursache während der Fahrt plötzlich ineinander ohne daß der Lokomotivführer von dem Unfall etwas merkte. Erst nachdem in den gefährdeten Wagen von den Zugführern die Notbremse gezogen worden war, kam der Zug zum Stehen. Die Fenster der drei letzten Wagen waren zertrümmert und mehrere Personen hatten leichte Hautabschürfungen davongetragen. Die Passagiere mußten auf offenerm Felde in die vorderen Wagen des Zuges umsteigen während die demolierten Wagen bei der Station Neuhof abgehängt wurden. Der Unfall hatte eine halbstündige Zugverspätung zur Folge.

Zwei Arbeiter beim Baden ertrunken.

Münch., 6. Juni. Sechs Ziegeleiarbeiter, die aus Posen ausgewandert sind und auf einer Ziegelei in Deul beschäftigt waren, badeten gestern Abend an der Mündung der Steg in den Rhein. Drei Arbeiter im Alter von 18, 19 und 20 Jahren ertranken dabei an einer reizenden Stelle.

Dresden, 6. Juni. Vom 1. bis 5. Juni. In Schiffschiffen sind in den letzten Tagen drei schwere Unglücke vorgefallen, die großen Schaden verursacht haben. In die Feuer der Hausbesitzer. Durch das vom Blitzschlag verursachte Feuer verbrannte ein Kind und zwei Personen erlitten erhebliche Verletzungen. Außerdem wurden drei Menschen verletzt.

Dreier Berliner Luftschiffer aus dem Vaterlande getrennt. Der ostpreussische Wehrführer reitete heute in früherer Wehrschiffen aus dem Watt der Weser. Die Herren waren bereits in zehn anderen Wehrschiffen in Berlin aufgelegt und um 2 Uhr nach Da nur zwei des Schwimmens kundig waren, mußte der Rest durch Schwimmen zu retten suchen, während die beiden anderen bei der herrschenden Dunkelheit in den Sanden, in immer tieferer Unglück schon drei Stunden im Wasser, in immer tieferer Unruhe befinden sich, der dritte liegt schwerverletzt am Ufer. Mittlere Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

Stritten auf der Unterelbe.

Rugbaven, 6. Juni. Gestern traf hier aus dem am jenseitigen holländischen Ufer gelegenen Dorf Kaiser-Wilhelms-Roog die graphische Meldung ein, daß dort zwei junge Leute ein Fischerboot gestohlen und den Besizer, der in einem Motorboot die Verfolgung sofort mit demassierten Polizisten aus. Ein Staatsanwalt verlangte langem Verhandlern, das Fahrzeug so zu stellen, daß sich die beiden Räuber ergeben müßten. Sie wurden gefesselt auf den Dampfer gebracht, der gestern Abend nach in Rugbaven landete. Die beiden Verbrecher wurden hier festgehalten als der 17jährige Fischermeister Volgt, aus Wülper (Hollstein) gebürtig, und der 17jährige Zeigler aus Nien aus Wittenburg in Westfalen. Der erstgenannte Schiffschwoemer aus Kaiser-Wilhelms-Roog hat von dem beiden Verbrechern eine Schrotlladung in den Unterelbe erhalten, an der er bald nach Nord.

Blutige Tragödie.

Paris, 6. Juni. Ein trankener Arbeiter Paves in Valenciennes schloß gestern nach einem kurzen und unruhigen Streit auf die Wulder Ehe mit ihm lebende Frau, die ihm erst vor acht Tagen ein Kind geboren hat, auf den Hörtner, dessen Frau und zwei Bewohner, die der Angegriffenen zu Hilfe eilten, und dementsprechend ersten drei Lebensgefährlich, die zwei anderen leichter.

Streifenbahnunfall.

London, 6. Juni. Zu dem schweren Straßenbahnunfall, der gestern in der Stahlbrücke ereignet hat, wird noch folgendes gemeldet. Die Straße ist an der Unfallstelle ziemlich abschüssig. An einer Biegung der Wagen fuhr mit ungewohnter Geschwindigkeit die Bahn hinunter. Es war um 5 1/2 Uhr morgens, als der Unfall passierte, und 40 Passagiere befanden sich in und auf den Wagen, deren sich eine juchzende Panik bemächtigte. Mehrere von den dem Oberboden befindlichen Personen sprangen, um sich zu retten, auf die Straße hinab und erlitten schwere Verletzungen. Der Wagen schlug auf die Seite und einige Personen, die sich oben befanden wurden gegen die Häuser geschleudert und schwer verletzt. Im ganzen sind 15 Personen mit erheblichen Verletzungen dem Hospital gebracht worden. Infolge der frühen Morgenstunde konnte erst sehr spät da und erst gegen 10 Uhr wurde der Unfall wundele nach dem Hospital gebracht. Wie es scheint, liegt die Schuld an dem Unfall bei dem Wagenführer.

Zugentgleisung.

Mailand, 6. Juni. Der Schnellzug Mailand-Rom entgleiste in einem Tunnel vor der Station Pistoja. Die Zahl der Toten und Schwerverletzten ist noch nicht festgestellt.

Bank durch Erdbeben.

Madrid, 6. Juni. Eine große Bank herrschte in der Umgebung von Granada, wo in den letzten 48 Stunden 22, allerdings schwache Erdbeben verurteilt worden sind. Man fürchtet, wieder für die nächsten Tage auf der Spur der Räuber vom Olanengebiet.

Salomiti, 6. Juni. Heute ist ein ehemaliger Bundesführer des hier nach dem Olympische abgegangen. Er machte sich selbst die Räuber aufzufinden und gibt vor, daß Verlockt zu sein, wo Richter gefangen gehalten wird. Die Verbrecher erzielten mit Uebung aus Paterna, daß man seit gestern nachmittag mit Uebung bedrohung. Schüsse aus dem Gehörgang in der Gegend von Paterna geschossen habe. Gendarmen gingen an, um die Ursache der Schüsse zu untersuchen.

Flora-Varieté (Hammers Hotel)
Elektrische Linie 1, 2, 3, 4.
Sommertheater.
Bis 16. Juni das grosse Pfingst-Programm
Sonntags 2 Vorstellungen: 4 u. 8^{1/2} Uhr. Anf. vorant. 8^{1/2} Uhr.

Victoria-Salon.
Verlängertes Gastspiel des ausgezeichneten
Original-Parisiens-Ensemble
Anfang 8 Uhr.

Bilz Luft-Bad
Lichtbad (Maler)
Das Lichtbad ist eines der besten Heilmittel bei fast allen Krankheiten.

Dr. Thompson's Seifenpulver

enthält laut Gutachten hervorragender Chemiker keinerlei schädliche Bestandteile und fördert die Haltbarkeit der Wäsche. Seit 30 Jahren überall erhältlich.



Marke

Schwan